

## Wölfe im Schafspelz

In seiner Bergpredigt warnt unser Herr Jesus Christus vor Irrlehrern (Matthäus 7,15-20):

15. *Sehet euch vor vor den falschen Propheten,  
die in Schafskleidern zu euch kommen; inwendig aber sind sie reißende Wölfe.*
16. *An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen.  
Kann man auch Trauben lesen von den Dornen, oder Feigen von den Disteln?*
17. *Also, ein jeglicher guter Baum bringt gute Früchte;  
aber ein fauler Baum bringt arge Früchte.*
18. *Ein guter Baum kann nicht arge Früchte bringen,  
und ein fauler Baum kann nicht gute Früchte bringen.*
19. *Ein jeglicher Baum, der nicht gute Früchte bringt,  
wird abgehauen und in das Feuer geworfen.*
20. *Darum, an ihren Früchten sollt ihr sie erkennen.*

Hier wird darauf hingewiesen, dass es Irrlehrer gibt, die zwar die richtige Lehre verkünden, aber trotzdem Wölfe im Schafspelz sind. Wer also nur auf die Reinheit und Stimmigkeit der Lehre achtet, der steht in Gefahr, solchen Verbrechern auf den Leim zu gehen.

In der Kirchengeschichte gibt es auch dazu entsprechende Beispiele. Besonders deutlich wird dies an der Reformation Luthers: Martin Luther wurde wegen abweichender Lehre von der katholischen Kirche in den Kirchenbann und vom Kaiser in Reichsacht gelegt, er galt als *vogelfrei* und durfte somit ohne Strafverfolgung umgebracht werden. Diese Erfahrung bewahrte Luther später davor, in ähnlicher Weise mit Andersdenkenden umzugehen.

Ganz anders war es bei den Reformatoren der Schweiz: Hier traten Johannes Calvin in Genf und Huldrych Zwingli in Zürich auf, predigten den Abfall vom Papst und bedienten sich dabei auch vieler Schriften Luthers, ohne mit ihm wirklich einig zu sein. Zwingli besorgte sich sogar die schon vorhandenen Teile von Luthers Bibelübersetzung und vollendete noch vor Luther die Übersetzung der hebräischen Bibel als *Zürcher Bibel*, denn Luther übersetzte mit seelsorgerlicher Sorgfalt und benötigte daher mehr Zeit als der Trittbrettfahrer Zwingli.

Nach den Worten Jesu Christi kommt es nun nicht auf die reine Lehre, sondern auf die Früchte dieser Reformatoren an. Calvin und Zwingli sind beide dafür bekannt, dass sie Andersdenkende öffentlich hinrichten ließen, besonders Zwingli erwies sich als Massenmörder, indem er die Wiedertäufer in der Limmat, dem Zürcher Hauptfluss, ertränken ließ. In Württemberg wirkte vor allem Johannes Brenz als Reformator, und auch hier wurden Wiedertäufer hingerichtet, etwa in Essingen durch den Freiherrn von Woellwarth.

Das Reformationsgeschehen hat am Ende 3 verschiedene Reformationen erzeugt:

1. Die im Konzil von Trient reformierte, römisch-katholische Kirche,
2. die Lutherischen samt den reformierten Kirchen und
3. die Wiedertäufer, welche heute vor allem als Baptisten und Mennoniten bekannt sind.

In all diesen Bewegungen gab es jeweils auch Wölfe im Schafspelz. Die wahren Nachfolger Jesu Christi werden immer an ihrer Feindesliebe und ihrer Sanftmut erkannt, solche Früchte kann und will kein Wolf im Schafspelz erzeugen.

Wer also nur auf die reine Lehre achtet und nicht auf die Früchte solcher Verkündiger, der kann leicht im Glauben irregehen. Die Vorstellung, dass es nur eine Wahrheit geben dürfe, war schon oft der Anlass zu Krieg. Die Feindesliebe Jesu Christi gilt gegenüber allen Feinden.

## Quellennachweis

[1841LF]

(Martin) Luther, (Johann Philipp) Fresenius: *Die Bibel, oder die ganze heilige Schrift Alten und Neuen Testaments nach der deutschen Übersetzung Dr. Martin Luthers*; Revision durch (Johann Philipp) Fresenius, (1751); Druck und Verlag von (Heinrich Ludwig) Brönnner, Frankfurt am Main, 40. Auflage, (1841)

[2017Süd]

(Norbert) Südland: *Andacht für den Aalener Posaunenchor*, Aalen, (2017)